

3) Die fünf letzten Worte sind durchgestrichen.

Original, von der Hand von Konrad III. Zurlauben, mit einer Randglosse desselben - AH 42, 40-41

17

[ca. 1667]¹

A

UEBERBLICK UEBER DIE BUENDNISPOLITIK DER EIDG. ORTE MIT OESTERREICH UND DER FREIGRAFSCHAFT BURGUND

"Man sieht nit das die löbl. Orth einiche Püntnussen noch Schriftliche Verbündungen mit anderen Fürsten damahls gehabt haben, als mit den Königen in franckreich welche Von A^o 1452 Jhren anfang genommen.²

Aus dem das Sich der Keyser Maximilian und die löbl. Orth der hilff und widerhilff, so in dem Tractat de anno 1474 [Ewige Richtung]³ ernambset, durch den in A^o 1500 [Ewiges Bündnis]⁴ auffgerichten Tractat Verzigen und begeben, ist unschwer abzunemen, das die merckhlichen Ursachen, welche die Orth bewegt haben, in einer so kurtzen Zeit, nach dem sie sich Zu diser hilff und Widerhilff Verbunden, ein solche Verzigung Zu thun, eben dise gewesen, die weillen sie sich dessen beschwärt befanden, und aus besorgung es möchte solches ihren ruhestand verwirren oder aber auss nach wichtigeren Zu dero Landen Wolfarth und sicherheit gedeylichen motiven, da es sonsten kein ansehen hat, dass sie sich auss minder beweglichen Ursachen Zu So geschwinder abenderung hatten begeben.

Durch das getrewe auffsehen, so in dem Tractat de anno 1511 [Erbeinung]⁵ entzwischen dem Keyser Maximilian unnd den löbl. Orthen abgeredt worden, erscheinet heitter und klar, das sie sich nirgendt Zu haben einlassen wollen, alls Zu dienstfrüntlicher werbung, Seittermallen so ihr vorhaben gewest were, sich Zu mehrerem Zu Verbinden, so hätten Sie Ja die in dem Tractat de Anno 1474 begriffne hilff und widerhilff gegen einanderen Versprochen, und den Tractat de A^o 1500 auffgehebt und abgethan, durch welchen die löbl. Orth insgemein und in particular sich aller gattung hilff und widerhilff gegen dem Hauss [Habsburg-] Oestereich haben begeben, darvon abgestanden, und weder damahls noch inskünfftig fehmers darzu verbunden Sein wollen. Also dass man dises ietzunder nit meher reglieren noch ausslegen soll, weillen solches durch den tractat de anno 1500 und durch den gebrauch bey Zweyhundert iahre gnugsam ist beschehen.

Es ist nit Zu Zweifflen, dass durch den im tractat de Anno 1511 einbegriffnen vorbehalt des heyligen Stuels, dess Römischen Reichs und aller deren mit welchen die löbl. Orth Schriftlich Verbunden und in Vereinigung und Pündtnussen⁶ gestanden; Sie nit bemäsig auch dardurch verstanden haben, die mit der Cron Franckreich habende Pundttractaten vorzubehalten, und das den selben Zu nachteil nichts vornehmen, sonders in allen Puncten und Artiklen nach dero inhalt volziehen wolten.

Die Pundt- und guete Verstandtnussen So die löbl. Orth mit der Cron Franckreich gehabt, und welche so glücklich bishero fortgesetzt worden, haten von A^o 1452⁷ durch den Tractat So C a r o l u s der 7. König Zu Franckreich mit den Orthen für Sie und für ihre nachkomen auffgericht, ihren anfang genomen, Vermög Welches tractats, weder die Frantzosen noch die Eidtgenossen, kein beystand, hilff, und vorschub einer des anderen feinden nicht Sollen thun noch geben, und von disen thundt alle Seithero auffgericht[en] Tractaten ihren Ursprung nehmen, krafft welcher und des ewigen fridens de A^o 1516⁸ weder der König [F r a n z I.] noch die löbl. Orth mit anderen Fürsten einiche tractaten auffrichten mögen, ess geschechen dan mit bewilligung dess anderen theils, oder aber es werden selbige vorbehalten, und ausgenomen, gestalten Von beyden Statten Zürich und Bern wegen der Venedischen Pündtnus [von 1616], und von den sechs Catholischen Orten [V kath. Orte sowie Freiburg] von wegen der Saffoischen [1578] ist beschehen.

Zu deme Jhr Mayestat [L u d w i g XIV.] und die löblichen Orth ihnen ein gesetz durch den anderen artikel^{8a} der zusammen habenden Pündtnus [von 1663] aufgelegt haben, welcher dafür nichtig erklart, alle und iede Vorkommussen und Capitulationen die auffgericht oder noch auffzurichten weren, welche diser Pündtnus Zuwiderlauffen thäten.

Welches gesetz ohne beyderseits bewilligung nit kan abgethan werden, und mag man darwider nit komen, es höre dan selbe auff zu wahren, und das derienige der solches thut, sich deren ihme darvon harrührenden Vortheilen berauben wolle.

Ein solches haben die löbl. orth iederweillen wolgefasset und beobachtet, wan Sie des Hauses Oestereich Sentiment und meinungen, betreffend die Erbeinung, beypflichtig weren, dass Sie sich der nutzbarkeit ihrer pündtnus berauben, und dasselbige in geringem ansehen seyn wurde.

Diser Ursachen halben, haben sie die von dem Hauss Oestereich ihnen Zu underschiednen Zeiten gethane Vorschläg verworffen, und die observation der Frantzösischen Pündtnus als die älteste und vortreglichste iederweillen vorgezogen.

Ess ist dis, wass sie getragen und bewegt, wie auch ihre löbl. Vorfahrer Anno 1521⁹ den freywilligen ihrer nation dienst Zu nehmen, Zu verbietten, auch nit under andere Fürsten sich in dienst Zu begeben, welche dess Franckreichs feindt weren, Sey er wer er wolle.

Auch A^o 1622 Jn einer Zu Baden g[h]altner [gemeineidg.] Tagleistung¹⁰ erkleret, das ausgenomen die Cron Franckreich Sie Zu keiner thätlichen hilff verbunden weren.

Seithero haben die löbl. Orth insgemein und in particular, in diser meinung Zu verharen ein besondern eyffer iederzeit erzeugt, und beyde Orth Ury und Schweitz durch Schrifftliche in Junio und Augusto A^o 1635 ergangne erklerungen versicheret, dass Sie die Freygraftschafft Burgund Jn der A^o 1634 auffgerichteten Meyländischen Pündtnuss nit einbegriffen haben, und diss Orts halber die frantzösische volziehen wollen.

Dessgleichen haben auch die von den lobl. Orthen Ehrengesandten [Uri: Johann Peter von R o l l, Johann Heinrich Z u m b r u n n e n; Schwyz: Johann Sebastian A b y b e r g, Diethelm S c h o r n o] auff einer [1635] zu Baden gehaltner [gemeineidg.] Tagsatzung¹¹ durch ihr schriben von 16. Octobris Anno 1635 Versicherung geben, dass gedachte löbl. Orth die mit ihr Mayestet [L u d w i g XIII.] habende Pündtnuss unverbrüchlich halten, und darwider weder damahls noch in das künfftig nichts thun noch vornehmen wolten.

Welches dan die Statt Bern Verursachet dass Sie A^o 1636 der Statt Freyburg den pass für 500 man, welche Zu bewahrung der Saltzpfanne Zu Sälis [Salinles-Bains] aufgebrochen waren, abgeschlagen, und ess haben alle Orth dise letztere dahin Vermögen, dass Sie den auffbruch von 1500 man, die Sie Zu hilff der Freygraftschafft [Burgund] bewelliget, unterwegs gelassen, und sie sich gegen ihnen diser bewilligung halber auff der Badischen Versammlung Jm Julio gemelten Jahrs entschuldiget hatt, auff welcher folgends die löbl. Orth denen auss der Graftschafft die thätliche hilff Sie von ihnen begerten, versagt, und sich allein wass Sie Vermitlest gütlicher werbung für sie thun könnten anerbotten haben.¹²

Anno 1636 [richtig 1639], alss der [Jakob Hannibal] Graff von [H o h e n] E m s in nahmen des Ungarischen Königs [des Erzherzogs von Oesterreich, F e r d i n a n d III.], und der Graff [Don Diego de] S a v e d r a [Fajardo, a.o. Amb. Spaniens] Jnnahmen des Spanischen [Königs P h i l i p p IV.] die löbl. Orth umb einen auffbruch Zu Schirm der Graftschafft [Burgund] ersucht, ist ihnen Solches abgeschlagen worden.¹³

Und Anno 1646 hatt die Statt Zürich die hilffleistung und schirm etwelcher Stätten [vor allem wohl Konstanz gemeint], So ihnen vorgeschlagen worden, auffgegeben, in ermessung dass Solches vil mehr Zu anreizung dess Kriegs, als Zu erhaltung dero ruhestandts gedeyen wurde. Alle diese angezogne Exempel thundt Zu erkennen geben, wasmassen die löbl. Orth geglaubt, das Sie Zu denen von dem Hauss Oestereich gegen ihnen beschehnen Vorschlägen Verstehn könnten, und ob Sie vermeint haben das sie mit dem Selben haus ein newen tractat eingehen könnten, der dem de Anno 1516 mit der Cron Franckreich getroffnen ewigen friden, und dem anderen artikel der pündtnus nicht nachteilig were, und ohne dass Sie sich den selben tractaten entgegen Verobligieren thäten des Königs feinden hilff und beystand Zu thun, wan sich krieg Zwüschen beyden Cronen erheben wurde.

Es wurde niemadts Zweifflen, fahls es sich begeben das der frid von dem haus Oestereich [d.h. von Kaiser L e o p o l d I.] Underbrochen, das die löbl. Orth (in deme sie selbigem die hilffleistung den beschehnen vorschlägen gemess folgen liessen) von der obligation Zu deren sie Verbunden seynd Jhr Mayestat feinden keinen beystand Zuthun, nit abweichen thäten. Zu deme so wurden beyde Häuser Oestereich und Spanien auch disen vortheil darbey finden, das wan die löbl. Orth Zu einer hilff oder beschirmung dero Statt und landen verbunden weren, So wurden sie den krieg in die landt des Königs Ziehen, ohne dass Jhr Mayestat die Jhrigen angreifen könnte, Sie geriethe dan Zu gleicher Zeit in krieg wider die Eidtgenosischen Völker, So darinen indirecte Vertiefft Seyn wurden, und villeicht disen Vorschlagen gemess; welche dan ein sehr bösen nachfolg haben wurden, wan solche die löbl. Orth nit verwerffnet hetten, gestalten Von ihnen und dero Vorfahren iederweillen hochvorsichtiglich und ersprieslich ist beschehen, Also was noch weiter und sonderlich durch die abscheidt der Tagsatzungen Zu Baden gesehen kan werden, von den Monatten Junio [Jahrrechnung]¹⁴ und Novembre [gemeineidg. Tagsatzung]¹⁵ 1578 wie auch durch die folgende abscheidt der Monatten Juni [Jahrrechnung] 1579¹⁶ und des Jahrs 1581 [Jahrrechnung]¹⁷. Zu welchen Zeitten das Haus Burgundt und auch das Oestereichische die löbl. Orth um einen würckhlichen hilff und beystand ersucht haben welcher ihnen gantz abgeschlagen worden, so vil mahlen sie solchen begert haben."

1) Das vorliegende Dokument ist in Zusammenhang mit dem an die eidg. Orte gerichteten Hilfsbegehren der von Frankreich bedrohten Freigrafschaft Burgund zu sehen, vgl. Maag/Freigrafschaft Burgund, insbesondere 125ff.

2) vgl. EA II 869f

- | | | |
|---|--------------------------------|--|
| 3) vgl. AH 42/15, 1. Abschnitt | 7) vgl. EA II 870 Zeilen 9-16 | |
| 4) vgl. ebenda 2. Abschnitt | 8) vgl. EA III 2, 1406-1415 | |
| 5) vgl. ebenda 3. Abschnitt | 8a) vgl. EA VI 1, 1645, Art. 2 | |
| 6) vgl. ebenda 4. Abschnitt | 9) vgl. EA IV 1a, 1491-1500 | |
| 10) Wahrscheinlich bezieht sich dieser Passus auf EA V 2, 253 d | | |
| 11) vgl. ebenda 957 (Nr. 757) | 15) vgl. ebenda 673 c | |
| 12) vgl. ebenda 994 c | 16) vgl. ebenda 688 p | |
| 13) vgl. ebenda 1125 a | 17) vgl. ebenda 741 r | |
| 14) vgl. EA IV 2, 652 v | | |

Von der gleichen Hand wie AH 42/15 - AH 42, 42-45 - Blatt 45^V leer

18

1603 Juli 1.

A

ABRECHNUNG VON MICHAEL NUSSBAUMER MIT DOROTHEA SCHELL

"Jtem¹ ... [den 1. Juli] 1603 hat Michel Nussboumer mit Dorothea Schellin Michel Wickarts seligen verlassner wyttfrawwen, von wegen herren Amman Jacoben Nussbaumer seligen synes grosvatters unnd hauptman Hansen seligen synes vatters, abgerechnet und thutt das er Jren schuldig libet an gelt ...

[1000] gl.

Daruff hatt er Jren uff selbigen tag ... gwertt ...

[250] gl.

Das uberig soll er samentthafft uff Jetz Martini künfftig dis Jars Ze bezalen schuldig syn."

Zeugen: Ammann Johann Nussbaumer, Hptm. Melchior

Brandenberg und der Unterzeichnende

Konrad III. Zurlauben, Stadtschreiber von Zug

1) Das Dokument ist nicht vollständig. Die beiden ersten Blätter (fol. 46 und 47) fehlen.

Original - AH 42, 48 - Blatt 48^V leer

19

[um 1602 Februar 28.]

"ABREDUNG UNND GUEOETTLICHE VERGLICHUNG ENTZWISCHENTT BAS BARBARA ZUR LOUBEN WEYLUND ... AMMAN [JAKOB] NUSSBOUMERS SELIGEN WYTTFROUWEN UNND GEDACHTTEN ... AMMANS SELIGEN SUNSKHINDERN [D.H. DEN SOEHNNEN VON JOHANN NUSSBAUMER, MICHAEL, KASPAR UND JAKOB NUSSBAUMER]"

Es handelt sich hier in AH 42/19 im grossen ganzen um eine verkürzte Form von AH 42/16. Doch fehlen hier in AH 42/19 insbeson-